



# VATM-Marktkonzept „Open Access“

Gerd Eickers

NGA Forum 5. Mai 2010 in Bonn

# Welche Herausforderungen ergeben sich aus dem anstehenden Glasfaserausbau (FTTB/FTTH) ?

## Marktentwicklung

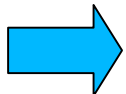
- ▶ viele verschiedenartige Investoren
- ▶ unterschiedliche Wertschöpfungstiefe
- ▶ fragmentarischer Ausbau

## Verbrauchersicht

- ▶ Bundesweite Angebote für Privatkunden
- ▶ Angebote für Geschäftskunden aus einer Hand

## Investorensicht

- ▶ Möglichst schnell möglichst hohe Auslastung
- ▶ Vermeidung von Doppelinvest (Russisch Roulette)
- ▶ Planungssicherheit, auch langfristig



**Notwendigkeit der Zusammenarbeit unterschiedlicher Anbieter im Markt**

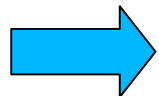
# Herausforderungen für den Regulierungsrahmen

## Zugangsverpflichtung nur für SMPs

- ▶ erschwert / verzögert einheitliche Angebote im Markt
- ▶ erhöht Wahrscheinlichkeit von Doppelinvest
- ▶ je erfolgreicher ein Unternehmen, desto eher SMP

## KeL Preisregulierung für SMPs

- ▶ neue Infrastruktur mit anfangs geringer Auslastung
- ▶ daher geringer Investitionsanreiz bei „drohendem“ KeL
- ▶ Rechtsstreit um SMP und KeL absehbar



**Aktueller Regulierungsrahmen für neue Glasfaserinfrastruktur nicht optimal**

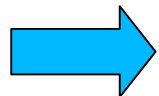
## Das VATM-Marktkonzept „Open Access“

Verzicht auf Regulierung, wenn

- ▶ Open Access gewährt wird
- ▶ Zu „marktüblichen“ Preisen (analog Mietspiegel)
- ▶ Unabhängig von SMP Feststellung

Regulierungsvorbehalt

- ▶ falls keine Zugangsgewährung
- ▶ Abweichung von marktüblichen Preisen *und*
- ▶ Keine rationale Begründung für Preisabweichung

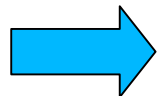


**Marktkonsenz statt Regulierung**

# Ziele des VATM Open Access Modells

## Das Marktkonzept

- ▶ schafft Planungssicherheit
- ▶ schöpft Investitionspotentiale aus
- ▶ verhindert Wettbewerbsbehinderungen
- ▶ vermeidet Regulierungseingriffe
- ▶ berücksichtigt die Interessen aller Marktakteure
- ▶ ermöglicht bestehenden Geschäftsmodellen und neuen Infrastruktur-Playern einen Return-on-Invest



**Privat- und Geschäftskunden profitieren von bundesweiten Breitbandangeboten**

# VATM-Modell trägt der Wandlung des TK-Marktes und neuen Wertschöpfungsstufen Rechnung

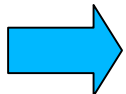
## Was ist Open Access?

### Technik

- ▶ Zugang zu passiven Elementen
  - Leerrohr
  - Dark fiber
  - Farbe
- ▶ Zugang zu aktiven Komponenten (Bitstream)
  - Layer 2 Ethernet-Zugang
  - Layer 3 IP-Zugang; auf unterer Netzebene

### Kommerziell

- ▶ per line
- ▶ Kontingent
- ▶ Co-Invest



**„Nicht mehr alle gegen die Telekom“: Unternehmen sind Anbieter und Nachfrager zugleich**

# Unternehmen teilen sich das Risiko durch „Co-Invest“ oder „Kontingentabnahme“

## Zugangsvarianten und Kooperationsmodelle

Übersicht zu den „Open-Access“-Zusammenschaltungs- und Kooperationsformen

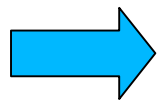
Formen der Kooperation / Nachfrage					
Zugangsvarianten vom OLT		per Line	Kontingent	Co-Invest	
zum 4		- auf Zeit - Vermarktungsrisiko liegt beim Anbieter - Margenrisiko (Preis, Laufzeit, Nutzung) liegt beim Wholesalenachfrager - Wholesale	- Auf längere Zeit - Vermarktungsrisiko liegt beim Nachfrager - Mindestabnahme je Ausbaugbiet > 10 %	- Auf lange Zeit - Investitionsrisiko aufgeteilt - verschiedene Formen d. Infrastrukturteilnahme: - SWAP - DTAG-Kooperation - Kapazitätstausch - Hauptinvestor (baut), Co-Investor (zahlt) - Mind.beteiligung je Ausbaugbiet > 10 %	
passiv	Leerrohr	- zum Haus	-	-	++
	unbeleuchtete Faser	- zum Haus - zur Wohnung	O O	+	++
	Farbe	- zum Haus - zur Wohnung	O O	+	++
	aktiv	Layer 2 BSA am GF-POP - Volumentransport - Gigabit-Ethernet - Dezentrale Verkehrsübergabe an jedem technisch geeigneten Punkt so nah am Kunden wie möglich	++	++	++
aktiv	Layer 3 BSA am BRAS	- Protokolltransport - Zentrale Verkehrsübergabe wie DTAG-IP-BSA an max. 72 Punkten	++	++	O

++ = starke Empfehlung

+ = Empfehlung

- = kaum relevant

O = auf Grund bilateraler Vereinbarungen



**„Trittbrettfahren“ untersagt: Unternehmen können keine Vorteile aus einem späteren Einstieg ziehen**

# Paradigmenwechsel: Das VATM-Modell verzichtet auf eine ex-ante Preisregulierung

## Regulierung und Preisfindung

**Neue Preisfindung  
anhand der  
Berechnung von  
Preiskorridoren  
(analog Mietspiegel)**

- ▶ Gerechte Verteilung des Investitionsrisikos
- ▶ Berücksichtigung regional unterschiedlicher Baukosten, Siedlungsdichte etc.
- ▶ Diskriminierungsfreier Zugang: Auch bei marktbeherrschender Stellung keine konkreten Regulierungseingriffe
- ▶ Bei Abweichung vom Korridor ist Begründung notwendig





**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**